

Benennung: Hans Gerold Platz

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der SPÖ Mariahilf stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 18.06.2020 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Der Bezirksvertretung wird vorgeschlagen zu beschließen: Die zuständigen Stellen der Stadt Wien mögen die Benennung der Fläche im Bereich 1060 Wien, Esterházygasse zw. ON 5 und 7 in „Hans Gerold Platz“ prüfen und ggfs. in die Wege leiten.

Begründung

Hans Gerold wurde am 2. Juni 1884 in eine jüdische Wiener Familie als Hans Goldberger geboren. Er lebte viele Jahre in Mariahilf, im Haus Mollardgasse 2.

Schon vor dem 1. Weltkrieg war er viele Sommer in Ischl. Dort pflegte er auch den Kontakt zu Franz Lehár, dem er auch sein Lied „Wie schön ist doch die Welt“ widmete. Neben seinen künstlerischen Interessen betrieb er Handel mit der damals berühmten „Wiener Mode“, die er nach Italien brachte. Dies verschaffte ihm ein gutes wirtschaftliches Auskommen. Der Einmarsch Hitlers unterbrach das Leben der Familie, wie das zigtausender anderer Familien. Zunächst konnte die Familie, nur knapp den Nazis am Tag nach dem Einmarsch nach Italien entkommen, bis sie im Herbst 1943 nach kurzer Haft nach Wien zurück geschickt wurden. Dort konnten sie in einem Untermietzimmer den restlichen Krieg überleben, trotzdem sich Vater und Sohn wöchentlich bei der Gestapo melden mussten.

Mit dem wiedererstandenen Österreich konnte Hans Gerold statt seiner Mietwohnung in seinem letzten Wohnhaus in Mariahilf vor März 1938 eine andere Ersatzwohnung im gleichen Haus bekommen und widmete sich nunmehr vorwiegend dem musikalischen Schaffen. Hans Gerold's Kompositionen, die er seit den Dreißiger Jahren, vor allem aber in den späten Vierziger und vermutlich auch in den Fünfziger Jahren schrieb, sind von großer musikalischer Vielfalt und harmonischer Raffinesse und neben der für ihn so wichtigen Wiener Musik, die er auch mit Walzer und Marschmusik pflegte, durch Walzerlieder und Chansons auf deutsch, aber auch italienisch gekennzeichnet. Auch die ungarische Musik faszinierte ihn. Von wahrscheinlich etwa 200 Werken sind 126 erhalten, davon ca. 90 Lieder und Chansons und 31 Wiederlieder. Zu über 80 Liedern hat er auch selbst den Text geschrieben. Etliche Instrumentalwerke, darunter der Walzer „Glückliche Stunden“, Märsche und Stücke für Violine und Orchester ergänzen sein musikalisches Werk. Hans Gerold hatte ein absolutes Gehör, spielte herausragend gut Klavier und spielte

in vielen Wiener Lokalen auf. Interpreten seiner Werke waren u. a. Rudolf Kreuzberger, Mitglied des Wiener Staatsopernchores mit solistischer Verpflichtung und Gründer vieler Chöre, Lotte Oelmann, und deren Schwester Vera Oelmann, Schauspielerin und damals bekannte Radiosprecherin, der Schauspieler Karl Fochler, u. a. aus den Sissi – Filmen bekannt, der Operettentenor Franz Borsos, Trude Licht, Hedi Werner, Erna Fischer, Sissi Serini u. a. Seine Werke wurden von den 30er Jahren bis in die 60er häufig im Österreichischen Rundfunk gespielt. Kammersänger Heinz Holecek interpretierte 1974 – anlässlich der 90. Wiederkehr seines Geburtstags – bei Heinz Conrads zwei seiner schönsten Wienerlieder. Am 6. Mai 1958 starb Hans Gerold in Wien.

Durch die Benennung der Verkehrsfläche würden keine Adressänderungen notwendig sein.

Anhang

